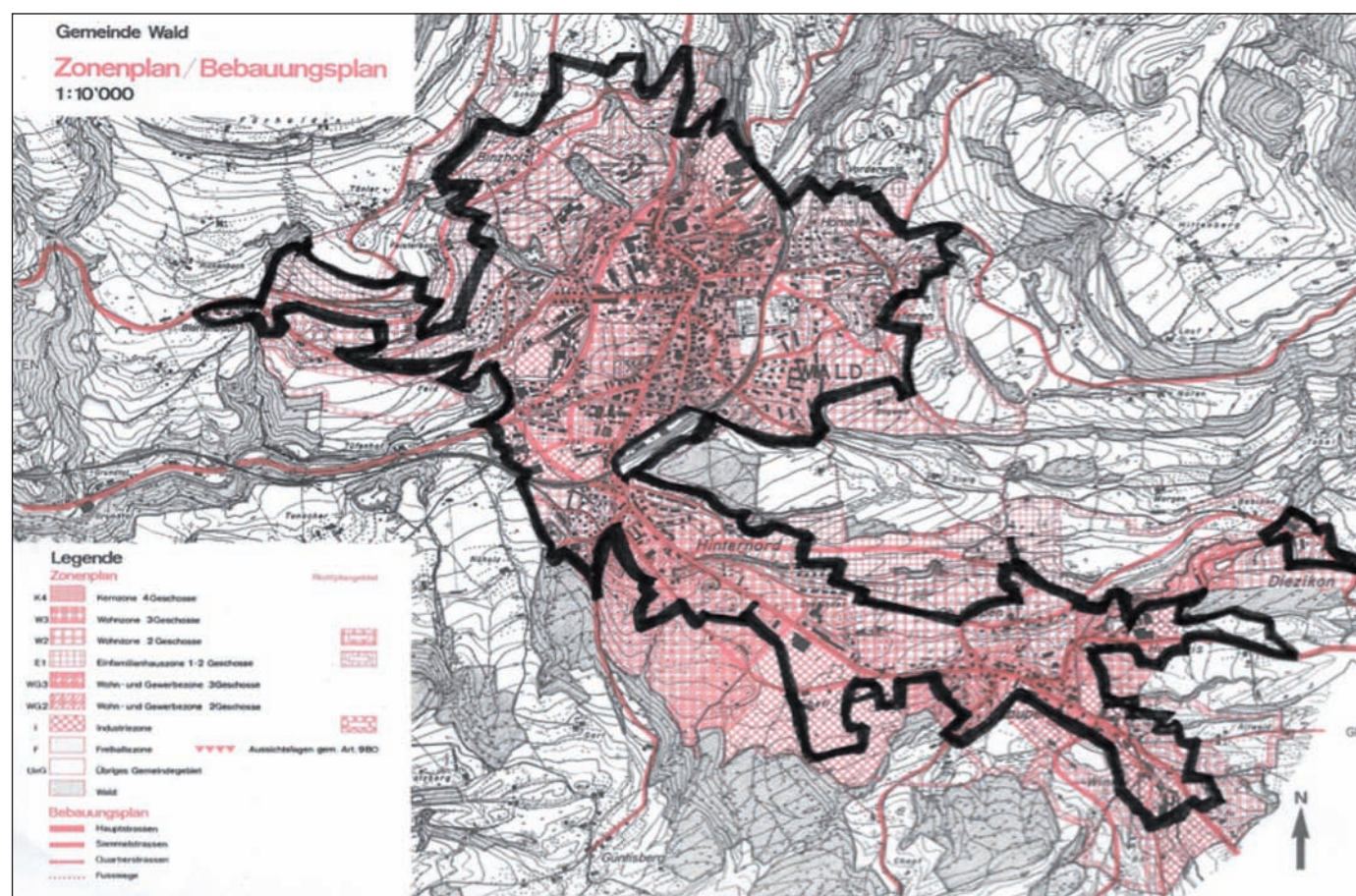


## Die Aussenwacht Laupen, Teil II

In der Walder Heimet 271 haben wir uns mit der Geschichte der Aussenwacht Laupen befasst. In diesem zweiten Teil interessieren wir uns für Bauentwicklungsfragen und lassen Laupner zu Wort kommen. Die Redaktion wollte wissen, was sie zu ihrem Wohn- und über ihren Lebensort zu erzählen haben und was sie an der Wacht Laupen besonders schätzen oder vermissen.

Der unten abgebildete «Zonenplan/Bebauungsplan» zeigt auf, was für eine enorme Entwicklung die Gemeinde Wald in den 70er-Jahren hätte nehmen sollen. Basis für diese Aussage waren die Resultate von Perspektivstudien des damals führenden Wirtschaftsprognostiker Professor Francesco Kneschaurek, HSG St. Gallen<sup>1)</sup>, die er als Delegierter des Bundesrates für Konjunkturfragen (1973 bis 1976), erstellt hatte. Die Gemeinde Wald hätte, nach

den damaligen Vorstellungen, bis ins Jahr 2000 rund 22 000 Einwohnerinnen und Einwohner erhalten sollen. Ein erheblicher Teil dieser Entwicklung hätte in Laupen stattgefunden. Laupen hatte 1970 1288 EinwohnerInnen und heute sind es 1928. Den grössten Neuzuzügerschub erlebte Laupen zwischen 2000 und 2007 als der Ort 690 zusätzliche EinwohnerInnen verzeichnete. 1982 wurden im Rahmen einer grösseren Revision des Siedlungsplanes die



Zonen- und Bebauungsplan (1970er-Jahre). Die ausserhalb der schwarzen Linie liegenden, rot markierten Gebiete hätten überbaut werden sollen (Plan Ortsarchiv).

Bevölkerungsentwicklung mehr als halbiert und auf höchstens 10 000 Einwohnern festgelegt. Im entsprechenden Planungsbericht wird unter anderem festgehalten: «Das Baugebiet ist so zu etappieren, dass sich eine möglichst ruhige und gleichmässige Bevölkerungsentwicklung ergibt.» Es sind heute mehr als 35 Jahre her, seit diese Bevölkerungsentwicklung als Ziel definiert wurde. Heute zählt die Gemeinde Wald 9758 EinwohnerInnen. Der Plan auf der Vorderseite zeigt, dass die damals geplante Bauentwicklung vor allem in Laupen vorgesehen war. Mit dem heute aktuellen verdichteten Bauen dürfte die Bevölkerungszahl weiter zunehmen. Die prognostizierte Marke von 10 000 Einwohnern dürfte nicht vor 2019/2020 erreicht werden.



Laupen mit Industriegebiet «Chefi» im Hintergrund aus der Vogelschau (Quelle: Ortschronik/Wiget Foto, Wald).

## Industrie- und Gewerbebetriebe

Als vor bald 35 Jahren die letzte der ehemals vier Webereien in Laupen und Diezikon ihren Betrieb einstellte, kamen in den grossen Fabrikgebäuden neue und vielfältige Nutzungen zum Tragen. Mit Swisslastic AG an der Laupenstrasse verblieb ein letzter Betrieb, der am ehesten noch mit der Textilgeschichte verwandt ist. Die Fabrik produziert «Umwundene Garne» und ist einer der Marktführer auf dem Gebiete von Kompressionsstrümpfen. Seit Januar 2018 gehören die Marken Venosa und die Firma Swisselastic AG zum International agierenden Medizinprodukteanbieter «Lohmann & Rauscher» mit Sitz in Rengsdorf (GER) und Wien (AUT).

Die grösste Aussenwacht ist heute bezüglich der Industrie- und Handwerksbetriebe ein wichtiger «Motor» der Entwicklung von Wald. Im «Chefi» befindet sich die grösste Industriezone der Gemeinde Wald. Mit der künftigen Überbauung der Fussballplätze, welche in der Industrie- und Gewerbezone liegen, werden sich vielleicht in den nächsten zehn bis 15 Jahren weitere Firmen in Wald niederlassen. Diesbezügliche Prognosen sind aber äusserst schwierig zu machen, weil viele exogene Faktoren mitspielen.

<sup>1)</sup> Professor Francesko Kneschaurek, (\*2.11.1924, † 2.3.2017) lehrte an der Hochschule für Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften sowie internationale Beziehungen (HSG) St. Gallen.

In den offiziellen Verzeichnissen sind in Laupen rund 70 Firmen in den Bereichen Detailhandel, Gewerbe, Industrie und Versorgung aufgeführt. Darunter auch Grosse wie zum Beispiel SKS AG, Hess AG und Swisslastic AG.

Max Krieg

Quellen: Chronikarchiv; Us eusere Walder Heimat Nr. 126/1981 und Nr. 172/1993

## Laupen heute

Ein Grossteil des Walder Gewerbes ist in Laupen angesiedelt. Nebst den erwähnten «Grossen» gibt es viele Mittel- und Kleinbetriebe, die sich für ihre Produkte und Qualität der Arbeiten einen guten Ruf erarbeitet haben, wie zum Beispiel die Gipsergeschäfte Marchese, CreativGips und Adobati oder Firmen wie Fenster Schraner AG, U. Rechsteiner AG, Agromatic AG und Reichmuth&Rüegg AG, um nur die Wichtigsten zu nennen. Eine Bank gibt es in Laupen nicht, aber einen Bancomaten. Ausserdem existiert eine gut positionierte Metzgerei, die betreffend Fleisch keine Wünsche offen lässt und mit feinen Wurst- und Rauchwaren brilliert und der Laden der Bäckerei Voland mit angegliedertem Cafe und der Poststelle. Wir haben in Laupen nachgefragt, wie es sich in der grössten Aussenwacht leben und arbeiten lässt.

### Karl Steiner (67)

Inhaber und Geschäftsführer der Firma SKS AG



Die SKS produziert mit 88 Mitarbeitenden im 24-Stunden-Schichtbetrieb, fünf Tage pro Woche Spritzgussteile für so unterschiedliche Märkte wie Gebäude- und Sanitärtechnik, Maschinen- und Apparatebau, Elektronik und Telekommunikation sowie Medizin- und Labortechnik. In den Gebäuden der ehemaligen Weberei Laupen befindet sich ein moderner Maschinenpark, der höchsten Ansprüchen genügt. 2017 wurden mit zirka 900 verschiedenen Artikel rund 130 Millionen Teile produziert. Dank Innovation und herausragender Qualität sind die Produkte des grössten Arbeitgebers von Laupen weltweit gefragt. Die SKS ist ein 100-prozentiger Familienbetrieb. Alle drei Kinder – Valerie, Michael und Lilian – sind im Geschäft tätig.



*Karl Steiner, warum steht die SKS in Laupen?*

Wir waren von 1983 bis 1989 in einem Mietverhältnis in Wald. Auf der Suche nach Land sind wir auf unsere heutige Liegenschaft gestossen und sind 1989 mit 12 Mitarbeitern nach Laupen gezogen. Heute sind wir 88 Mitarbeiter.

*Gibt oder gab es Bestrebungen wegzuziehen?*

Wir sind in Laupen durch vier natürliche Grenzen, zweimal Strasse und zweimal Bach gebunden. Verkehrstechnisch sehe ich keine entscheidenden Nachteile. Was uns im Moment stark beschäftigt sind erstens fehlende Produktionsfläche und zweitens Parkflächen. Ein Wegzug aus Laupen kommt aber nur in Frage, wenn wir keine Lösung für die Weiterentwicklung der Firma sehen.

*Was ist der Vorteil/Nachteil des Standorts Laupen?*

Der Standort Laupen ist eher zufällig und wegen der damals zur Verfügung stehenden Liegenschaft von uns gewählt worden. Da wir ein international tätiges Unternehmen sind, ist der Standort, mit der Möglichkeit schnell auf der Autobahn zu sein, kein Nachteil. Ein Nachteil könnte er für die Rekrutierung neuer Mitarbeiter sein. Das ist aber nicht bewiesen.

*Was hat sich in Laupen in den letzten Jahren verändert?*

Seit dem Kauf der Liegenschaft 1988 bis heute hat sich vor allem die Zonenordnung um die Fabrik verändert. Früher war das umliegende Land Industrie- und Gewerbezone. Heute ist ausser dem Betrieb der Carrosserie Calamia alles mit Wohnhäusern bebaut. Das heisst, wir sind mit unserer Firma mitten im Wohngebiet. In Bezug auf Restaurants und Geschäfte sehe ich keine grosse Veränderung. Es sind Geschäfte verschwunden und neue entstanden. Es gibt keine separate Poststelle mehr.

*In welche Richtung wird es sich noch verändern?*

Für Laupen sehe ich beschränkte Möglichkeiten. Es sind noch kleine Flächen frei. Für SKS AG sehe ich aber noch viele Herausforderungen im Gebiet der technischen Kunststoffe, z.B. in der Herstellung von Präzisionsteilen, Metallersatz oder im Medical-Bereich. Das Wichtigste ist, nicht stehenzubleiben, Mitarbeiter fördern um die neuesten Technologien zu verstehen und nach wie vor an vorderster Front in unserer Branche mitzumachen.

*Die SKS hat viel in die Liegenschaft investiert. Ist dies ein Bekenntnis zum Standort?*

Inzwischen wohnt etwa die Hälfte der Mitarbeiter in Laupen/Wald und näherer Umgebung, was ich als gegenseitigen Vorteil sehe. Sicher ist dies auch ein Vorteil für die Gemeinde bei den Steuereinnahmen. Da immer mehr Mitbewerber die Produktionen ins Ausland verlagern, sehe ich unsere Tätigkeit eher als Bekenntnis zum Standort Schweiz!

*Was macht Karl Steiner in seiner Freizeit?*

Zur Zeit bin ich noch voll als Geschäftsführer aktiv, mit dem Ziel weg vom Tagesgeschäft. Daneben habe ich viele Hobbys: Sport, Velofahren, Bergwandern, Autos restaurieren. Zudem geniesse ich es, auf Reisen und mit Freunden zusammen zu sein.

**Christian «Chrigel» Häsler** (69, bald 70)

Chrigel Häsler ist in Laupen aufgewachsen und in die Primarschule gegangen. Er kennt die Laupner Begebenheiten bestens und hat einiges zu erzählen:



*Was ist speziell an Laupen?*

Die Umgebung. Die Natur mit Wiesen, Wälder, Gewässer und Bergblick sowie mein sonniges, ruhiges Eigenheim, welches ich mit meiner Frau Vreni geniessen kann.

*Gibt es für Laupner eine Rivalität zu Wald?*

Früher schon, heute nicht mehr. Persönlich hatte ich nie Probleme damit.

*Und wie war es früher?*

Beim «Schüeli» (Schülerturnier) wollten wir es den «Städtern» aus Wald jeweils zeigen. Wir wurden von Lehrer Kraus auch entsprechend gefördert und Erfolge waren für uns fast selbstverständlich. Als Erwachsene gewannen wir mit dem FC Laupen an den Grümpeltournieren einige Male die Nichtfussballerkategorie und forderten dann im grossen Finale die Sieger der Fussballerkategorie. Da gab es manches Derby gegen den FC Wald. Auch bei den Fasnachtsumzügen gab es Rivalitäten. Mein Kollege Peter Burkhard und ich wollten als Pfeifer immer die Besten sein und begannen jeweils schon im Sommer mit Üben. In den 60er-Jahren übten wir beispielsweise den Popsong «Rote Lippen soll man küssen» von Cliff Richard ein, hatten damit in den Restaurants grossen Erfolg und konnten auch hier die Walder Umzüge in den Schatten stellen.

*Was hat sich in Laupen in den letzten Jahren verändert?*

Laupen ist ein ganz anderes Dorf geworden. Viele Geschäfte, wie die Bäckereien Honegger und Roth, die Metzgerei Hug

oder die Konsumvereine in Diezikon und an der Mürtschenstrasse sind verschwunden. Auch viele Restaurants gibt es nicht mehr, zum Beispiel die Brückenwage, das Restaurant Brunner, das Alperösli und die Frohmuth (mit Freiluft- und Tischkegelbahn). Am extremsten empfinde ich den Aderlass an Vereinen: Schiessverein, Männerchor, Frauen- und Töchterchor, Frauen- und Leseverein. Dadurch ging auch der Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung etwas verloren. Eine löbliche Ausnahme gibt es noch und das ist die Wasserversorgungsgenossenschaft Laupen. Und selbstverständlich bin ich, als Mitbegründer und Ehrenmitglied, stolz auf die Leistungen des UHC Laupen.

**Karl «Charly» Halbheer** (51) ist Filialleiter der Bäckerei Voland in Laupen. Er ist im Loch (beim Raad) aufgewachsen und im Riet, in Gibswil und Wald zur Schule gegangen.



*Die Bäckerei Voland ist einer der letzten verbliebenen Läden in Laupen. Wie ist die Solidarität? Kommen vorwiegend Laupner Kunden?*

Wir haben viele Laupner als Kunden, etliche Stammkunden kommen aber auch aus Wald, Goldingen und Eschenbach. Ausserdem profitieren wir vom Durchgangsverkehr.

*Was ist der grosse Unterschied vom früheren Laupner Ladä zur Bäckerei/Cafe Voland?*

Wir haben mehr Platz im Laden, alle Dienstleistungen sind schön beisammen. Und das Cafe ist eine sehr gute Begegnungszone. Am Samstagmorgen ist der Stammtisch reser-

viert für die älteren Laupnerinnen und Laupner und am Dienstagmorgen für die Turnfrauen Laupen. Der alte Laden war aber viel persönlicher, mit immer den gleichen Gesichtern. Wir haben dort den Möglichkeiten entsprechend das Maximum herausgeholt. Von den Auflagen her war er aber einfach nicht mehr tragbar. Die meisten ehemaligen Kunden haben wir zum Voland mitnehmen können. Wir bedienen hier bis zu 450 Kunden im Tag.

*Was ist der der Nachteil?*

Durch den grösseren Kundenstamm können wir nicht immer auf alle Kundenwünsche Rücksicht nehmen.

*Was hat sich in Laupen in den letzten Jahren verändert?*

Das Einkaufsverhalten hat sich markant verändert, alles muss zu fast jeder Zeit verfügbar sein. Es gibt keine Haupteinkaufstage mehr. Das hat allerdings den Vorteil, dass wir jeden Tag einen gewissen Umsatz machen. Seit die Poststelle vor zehn Jahren geschlossen wurde, führen wir im Laden eine Postagentur. Wir haben seit einiger Zeit vor dem Haus einen Bancomat, aber eine Tankstelle gibt es noch nicht. Und Laupen hat klar zu wenig öffentliche Parkplätze.

*In welche Richtung wird sich der Ort noch verändern?*

Es wird sicher noch alles was möglich ist überbaut werden. Die Fussballplätze sind vorläufig noch eine natürliche Grenze, die den baulichen Zusammenschluss mit Wald verhindern.

*Was spricht für den Standort Laupen bei Voland?*

Die gute Lage im Dorf und die nette Kundschaft. Und wir haben in Laupen (fast) alles: Metzger, Bäckerei, Blumenladen, Ärzte und bald auch noch einen Coiffeursalon.

*Was macht Charly Halbheer in seiner Freizeit?*

Ich mache Musik in der Harmonie Fischenthal und spiele mit einem Kollegen an diversen Anlässen im Duo auf. Wenn ich Zeit habe, geniesse ich mit Familie oder alleine die schöne Umgebung rund um Laupen.

Werner Brunner

## Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin:

Rita Hessel, Bahnhofstrasse 18

Tel. 055 246 12 03

Silvester-Chlausen:

Max Züger, Mürtschenstrasse 14

Tel. 055 246 35 51

Umzüge:

Walter Steinmann, Chefstrasse 35

Tel. 055 246 64 47

Walter Kocher, Hüeblistrasse 98

Tel. 055 246 56 63

Material:

Fritz Knobel, Felsenkellerstrasse 23

Tel. 055 246 52 67

[www.heimatmuseum-wald.ch](http://www.heimatmuseum-wald.ch)

Ausstellungen:

Vakant

Vakant

Chronik und Heimatblatt:

Max Krieg, Unterer Hömel 10

Tel. 055 246 28 71

Werner Brunner, Mürtschenstrasse 18

Tel. 055 246 33 20

Heimatmuseum

Tel. 055 246 43 88

[www.zuerioberland-tourismus.ch](http://www.zuerioberland-tourismus.ch)